

## Design for development

Design for Africa ist ein Design-Projekt im Slum von Kibera, Kenia. Das Ziel ist es, Design als nützliches "Tool" auch in der Entwicklungshilfe ins Bewußtsein zu bringen und die Lebenssituation vor Ort zu verbessern.

Wir werden im Januar 2006 nach Kibera aufbrechen, um dort für drei Monate im größten Slum Ostafrikas mit Hilfe von Design Entwicklungsarbeit zu leisten.



Als diplomierte Industrie-Designer haben wir den Anspruch den Menschen in Kibera Designmethoden nachhaltig weiter zu geben. Am Ende des Projektes sollen die Menschen in der Lage sein, mit den erlernten Methoden und Fähigkeiten, ihre persönliche Entwicklung selbstbewusst in die eigene Hand zu nehmen. Bei entsprechendem Erfolg wollen wir das Projekt durchaus später weiter führen.

Unterstützt von der Nichtregierungsorganisation Carolina for Kibera (CFK, <http://cfk.unc.edu>) werden wir im Rahmen von CFKs „Trash is Cash“ Programm das dortige Hauptproblem Müll angehen. Mit den Menschen werden vor Ort Problemlösungen entwickeln und mit den dort vorhandenen Mitteln innovative Lösungen für das tägliche Leben entwickeln.

Die meist Jugendlichen sollen selbst aktiv Probleme in ihrem Umfeld lokalisieren und Lösungen suchen. Wir werden dabei unsere Fähigkeiten als Designer einbringen und mit ihnen gemeinsam passende Produkte oder Dienstleistungen schaffen. Das Ziel soll es sein, durch die Lösungen Einkommen für die Menschen zu generieren. Uns ist es dabei wichtig, die kulturellen Besonderheiten und die kenianische Identität in die Ergebnisse einfließen zu lassen. Nur wenn die Menschen selbst aktiv beteiligt sind und die Lösungen auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind, können sie eine Verbesserung der Lebenssituation bewirken.

Design ist ein Prozess der Problemlösung – er setzt unkonventionelles, kreatives und abstraktes Denken voraus und kann unserer Meinung nach von jedem erlernt werden, der Motivation und Kreativität mitbringt - und Kreativität ist in diesen Gegenden lebensnotwendig.

Da Design entscheidend unser Lebensumfeld mitgestaltet und beeinflusst, wollen wir mit unserem Projekt deutlich machen, dass dies auch in armen Regionen der Welt möglich ist. Design ist kein Luxusgut, und da viele Probleme in Entwicklungsländern so offen zutage liegen, ist es für uns keine Frage, ob Design sinnvoll ist oder nicht.

Projektleiter sind die Industrie Designer Frank Hofmann (Deutschland) und Staffan Weigel (Schweden).

*Projektziel*

*Projektverlauf*

*Design in Afrika*

*Projektleiter*



Wir realisieren das Projekt in Kibera am Rande von Nairobi. Kibera ist mit 800 000 Einwohnern und der fast doppelten Fläche von Berlins Tiergarten einer der größten Slums in Ostafrika. Die Hälfte der Bevölkerung ist unter 15 Jahren. Die Gegend beheimatet 5 der 6 größten ethnischen Gruppen in Kenia, die immer noch unter den blutigen ethnischen Konflikten der vergangenen Jahre leiden.



*Kibera Slum, Kenia*

Carolina for Kibera ist eine internationale Nichtregierungsorganisation, die sich durch ihre Arbeit gegen ethnisch-religiöse Gewalt einsetzt. Die Grundlage ihres Engagements ist das Konzept der aktiven Teilnahme an der eigenen Entwicklung, das heißt, Lösungen von Armutproblemen sind nur möglich, wenn die Betroffenen selbst Entwicklung betreiben. Außenstehende können den Gemeinden durch Beraten und Bereitstellen von Ressourcen helfen. Letztendlich besitzt jedoch nur die Gemeinschaft das Wissen und die Motivation, die nötig ist, ihre eigenen Probleme zu lösen. (CFK, <http://cfk.unc.edu>)

*Projektpartner*

Auf unserem einjährigen Weg von Europa bis zum Kap der Guten Hoffnung über den Landweg wollen wir die verschiedenen Länder und Kulturen kennen lernen und vor allem dokumentieren, wie die Menschen mit Materialien und Produkten umgehen, wie erfindungsreich sie sind, wie sie Recycling betreiben und ihr kreatives Potential mit meist einfachsten Mitteln einsetzen. Durch diese Eindrücke erhoffen wir uns ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Menschen, was uns ermöglichen soll, unsere Fähigkeiten während des Projektes in Kibera besser einsetzen zu können.

*Afrikanische Produkte*

Die Ergebnisse sollen im Anschluss an das Projekt in Ausstellungen und Vorträgen publiziert werden.

Da dieses Projekt kostenintensiv ist und die bisherige Finanzierung von unserer privaten Seite her noch nicht ausreicht, um den Menschen in Kibera helfen zu können, sind wir auf finanzielle Hilfe angewiesen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, um die verschiedenen Möglichkeiten für ein Sponsoring zu diskutieren.

*Finanzierung*

Wir freuen uns aber, die ideelle Unterstützung des Internationalen Industrie-Designer Verbandes (ICSID), der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, sowie von PRIMUS AB Sweden zu haben, die Frank Hofmann während seines Diploms, einer Expeditions-Küche unterstützt haben. Die Küche geht selbstverständlich mit auf Reisen und wird getestet.

Unserer Projekt können Sie unter: [www.designforafrica.com](http://www.designforafrica.com) verfolgen. Sobald wir im Januar starten, werden hier sämtliche Ergebnisse, Berichte und Erfahrungen publiziert. Seit dem launch unserer Website im November 2004, können wir bisher mehr als 4000 Besucher aus der ganzen Welt verzeichnen, die uns durch ihr Feedback im Gästebuch mit unserem Vorhaben bestärken und bekräftigen.

*Öffentlichkeit*

Wenn Sie Interesse haben, den Menschen in Kibera zu helfen und Teil unseres Vorhabens zu werden, stehen wir Ihnen gerne für nähere Informationen zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie uns unter: [sponsor@designforafrica.com](mailto:sponsor@designforafrica.com)

*Kontakt*

Herzliche Grüße

Frank Hofmann  
Staffan Weigel

Kunsthochschule  
Berlin-Weißensee  
Hochschule  
für Gestaltung



DESIGNÄRET 2005  
[WWW.DESIGNARET.SE](http://WWW.DESIGNARET.SE)

